

Es ist doch hoch interessant, dass Herr Kretzer (Grüne) in seinem Kommentar gegenüber der FWG „Schwarz-Weiß-Malerei“ betreibt und selber glaubt, eine weiße Weste anzuhaben. Da, wo „Kompromisse“ im Rat getätigt wurden, gibt es immer auch eine andere Seite, die Herr Kretzer in seinem Beitrag leider verschweigt, die aber mit einem Kompromiss ebenso gut leben kann. Oder sollen wir plötzlich glauben, dass die Grünen jemals brennende Befürworter für den „Moselbahndurchbruch“ gewesen seien, mit den anschließenden weiteren Baumaßnahmen zur „Verkehrsentlastung von Altkürenz“ z.B. durch die Anbindung der Höhenstadtteile? – Quatsch! – Tatsächlich läuft das im Rat so: Jede Partei formuliert einmal reihum kritische Bedenken und Einwände zu irgendwelchen Details, die dann von den anderen als Hinderungsgrund für das Ganze Projekt mitgetragen werden, ohne dass sich eine Mehrheit kompromisslos für eine wirkliche Lösung der Verkehrsproblematik eingesetzt hätte. Das Fazit: Sowohl dem Stadtrat als auch der Verwaltung geht eine wirkliche Lösung der Verkehrsproblematik von Alt-Kürenz seit mehr als zehn Jahren am Arsch vorbei – um das einmal unmissverständlich auf Deutsch zu sagen! In diesem Zusammenhang ist auch der Vorschlag einer Seilbahnanbindung der Höhenstadtteile zu bewerten: Schon seit über einem Jahr liegt mir eine Studie der Stadtverwaltung vor, die die Probleme der Streckenführung einer Seilbahn beschreibt und u.a. zu dem Schluss kommt, dass eine Seilbahn über die Wohnbebauung des Petrisberges aufgrund herrschender Gesetzesgrundlage überhaupt nicht realisierbar ist. (Wenn überhaupt, nur mittels einer Tunnelführung(!) für die Seilbahn auf dem Petrisberg!) Diese Absurdität muss man sich einmal vorstellen! – Mit anderen Worten: Es wird weiterhin keine realistische Lösung für die Verkehrsproblematik geben. – Was soll man von einer solchen Kommunalpolitik denn halten, frage ich mal allen Ernstes, als Bürger und als betroffener Anwohner?